

Schilddrüsenerkrankungen nach einer externen Bestrahlung des Halses

Eine Bestrahlung im Halsbereich kann Auswirkungen auf die Schilddrüse haben und zu Schilddrüsenerkrankungen führen.

Eine der häufigsten Schilddrüsenerkrankungen nach einer Bestrahlung im Halsbereich ist eine Schilddrüsenunterfunktion. Bei dieser Erkrankung produziert die Schilddrüse nicht genug Hormone, um den Körper richtig zu regulieren. Dies kann zu Symptomen wie Müdigkeit, Gewichtszunahme, Kälteempfindlichkeit, trockener Haut und Haarausfall führen.

Eine andere mögliche Erkrankung ist das Schilddrüsenkarzinom. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Bestrahlung im Halsbereich zu einem Schilddrüsenkarzinom führt, hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie zum Beispiel der Dosis und der Art der Strahlung.

Wenn Sie nach einer Bestrahlung im Halsbereich Symptome einer Schilddrüsenerkrankung bemerken, ist es wichtig, mit Ihrem Arzt zu sprechen. Ein Bluttest kann helfen, eine Schilddrüsenunterfunktion zu diagnostizieren. Bei Verdacht auf ein Schilddrüsenkarzinom kann eine Ultraschalluntersuchung, Schilddrüsenzintigraphie oder eine Biopsie notwendig sein.

Eine Schilddrüsenunterfunktion kann mit Hormonersatztherapie behandelt werden, um den Hormonmangel auszugleichen. Ein Schilddrüsenkarzinom erfordert in der Regel eine Operation, oft gefolgt von einer Radiojodtherapie.

Terminvereinbarung:

Schilddrüsenambulanz
T: +49 231 922-1651
F: +49 231 922-1653

Private Schilddrüsenambulanz
T: +49 231 922-1651
F: +49 231 922-1653

Vorzimmer
T: +49 231 922-1636
F: +49 231 922-1653